

## Erfahrungsbericht - Universidad Rey Juan Carlos Madrid

### Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Die Vorbereitungen für das Auslandsstudium begangen bereits Ende des 3. Semesters. Hierzu musste man sich auf drei Wunschuniversitäten festlegen. Hat man dies gemacht, sollte man sich schon bereits über Kurse, Fristen und weitere nützliche Informationen Gedanken machen. Für den Bewerbungsprozess musste man einige Unterlagen abgeben. Dazu gehörte z.B. der Bewerbungsbogen mit einem Motivatonsschreiben oder auch der Beurlaubungsbogen. Dies kostet mich Sicherheit einiges an Zeit und Aufwand, aber dennoch sollte die Motivation für ein Semester im Ausland diese Hürde überwinden.

Nachdem man die Zusage für einen Erasmusplatz bekommen hat, folgt die Bewerbung an der Universität. Hierbei ist es wichtig, dass man die Fristen der Universität einhält. Außerdem kann bereits hier einiges über wichtige Information, wie z.B. Wohnungssuche, Vorbereitungskurse oder Study-Buddy-Programme erfahren. Auch die Auswahl der Kurse wird nun konkreter, wobei in den meisten Fällen die Kurswahl sich vor Ort noch ändert.

Wenn man dies nun erledigt hat, steht dem Auslandssemester normalerweise nichts mehr entgegen.

Die wichtigste Frage ist mit Sicherheit, wo man die nächsten Monate unterkommen wird. Hierzu gibt es einige Möglichkeiten in Madrid:

- 1.) Man bucht über die gängigen Internetportale, wie z.B. uniplaces ein Zimmer von Deutschland aus. Dies birgt natürlich die Gefahr, dass das dargestellte Zimmer/Wohnung nicht den Eindruck entspricht, wie auf den Bildern dargestellt.
- 2.) Zunächst kann ein Hostel oder ein Airbnb Apartment für die Anfangszeit buchen und vor Ort sich die Wohnungen und Zimmer anschauen. Diese Vorgehensweise kann ich nur empfehlen, da man hier die Stadt und zudem weitere interessante Erfahrungen sammeln kann. Dies fängt bereits mit lustigen und skurrilen Wohnungsbesichtigungen an und endet meistens mit einer zufriedenstellenden Wohnungssuche auf.

Die Wohnungsverhältnisse sind definitiv nicht wie in Hannover, aber man wird mit Sicherheit etwas finden. Preistechnisch muss man einiges in Kauf nehmen und auf den Standard verzichten müssen. Das Wichtigste hierbei ist, aber das die Wohnung sauber ist und Mitbewohner hat, mit denen man friedlich miteinander leben kann.



*Mein Zimmer in der Nähe vom Stadtzentrum Sol*

## Unterkunft, Studium an der Gasthochschule, Alltag, Freizeit und Fazit

Meine ersten Erfahrungen, die ich in Madrid gemacht habe, waren zunächst die Erkundung der Stadt und natürlich die Bekanntschaft neuer Freunde. Ich bin bereits im August nach Madrid geflogen und habe vor Ort ein Zimmer gesucht. Interessante Stadtviertel, die Studenten ansprechen und vielseitiges Nachtleben mit sich bringen, sind Malasaña oder auch La Latina, welche sich auch unmittelbar im Stadtzentrum befinden. Von der Entscheidung ein Zimmer in der Nähe der Universität in Vicálvaro zu nehmen, würde ich abraten, da zu einem die Entfernung zum Zentrum ein Nachteil für spontane Unternehmungen sind und zu anderem die Metro nachts stark eingeschränkt bis gar nicht fährt.

Meine WG bestand aus sechs Mexikanern, einem Engländer und einem weiteren Deutschen mit denen ich sehr viel unternommen habe. Dies fing bereits mit regelmäßigen Besuchen der spanischen Exekutive an und hörte mit unbekanntenen Personen im Wohnzimmer am Morgen auf. Des Weiteren bestand unser WG-Leben aus DVD-Abenden, Kochabenden oder auch Trips in andere Städte. Was ich aber dennoch erwähnen muss ist, dass die spanischen Wohnungsstandards keinesfalls denen der deutschen entsprechen und somit man mit Lärm oder undichten Fenstern rechnen muss. Auch auf unzuverlässige Vermieter muss man rechnen, die z.B. auf nach Fragen mit einem entspannten „manaña“ verträsten. Dennoch war es eine sehr interessante Erfahrung mit Personen aus verschiedenen Ländern zusammen zu wohnen.



*Ein typischer Abend mit der WG*

Das Studium an der Universidad Rey Juan Carlos unterscheidet sich von der Universität Hannover in folgenden Punkten. Dies beginnt zunächst, dass die Studiengänge wesentlich kleiner waren und man teilweise Vorlesungen stattgefunden haben mit 15 Studenten. Dies hatte den Vorteil, dass man einen besseren Kontakt zu Professoren hatte und sich besser auf den Vorlesungsstoff fokussieren konnte. Des Weiteren ähnelte die Universität viel mehr an eine Schule. Dies konnte man daran erkennen, dass während des Semesters Midterm-Klausuren oder Präsentationen an der Tagesordnung lagen.

Das spanische Universitätsniveau ist nicht mit dem deutschen Niveau zu vergleichen und ähnelt, wie oben beschrieben eher dem Oberstufenniveau. Dennoch sollte man sich intensiv auf die Klausuren vorbereiten, denn man nie voraussehen kann, wie der Professor seine Klausur stellt.

Im Ganzen kann man sagen, dass man keine Angst vor Klausuren in Spanien haben sollte, aber dennoch verantwortungsvoll sich vorbereiten sollte.

Mein Alltag bestand hauptsächlich aus Unternehmungen mit meinen neuen Freunden. So wurde Madrid und seine umliegenden Städte erkundet oder das Nachtleben von Madrid getestet. Die spanische Hauptstadt ist äußerst vielseitig und man wird mit Sicherheit nicht alles besuchen oder anschauen können. Was man aber unbedingt machen sollte, ist die Dachterrasse „Bellas Artes“ und den Park „Tio Pio“ zu besuchen, denn von Beiden hat man einen wunderschönen Ausblick auf die Skyline von Madrid. Darüber hinaus sollte man sich die Zeit und einfach durch die Straßen bummeln sich selbst einen Eindruck vom Leben und Flair machen.

Da aber nicht nur Madrid, sondern auch Spanien sehr empfehlenswerte Touristenattraktionen hat, sind wir z.B. auch nach San Sebastian, Bilbao, Valencia oder sogar nach Lissabon und Porto gefahren. Meisten sind wir mit Bussen, die wir selbst rausgesucht haben oder mit Organisationen gefahren. Dies waren mit die interessantesten Erfahrungen, da man hierbei engen Kontakten mit seinen neuen Freuden hatte und somit diese besonders gut kennengelernt hat.



*Gruppenfoto in San Sebastian*

Mein Fazit lautet, dass das Auslandssemester eine Bereicherung für jeden Studenten ist. Der bürokratische Aufwand, die schlaflosen Nächten und leider doch der finanzielle Aufwand lässt mich aber dennoch nicht von meiner Meinung abbringen, dass das Semester in Madrid eine außergewöhnliche Erfahrung war. Neue Freunde, interessante Erfahrungen und natürlich auch jede Menge Spaß machen dies zu einem unvergesslichen Erlebnis.